

Wo die Erde endet und das Meer beginnt

So beschrieb der portugiesische Nationaldichter Luís de Camões den westlichsten Festlandpunkt Europas. **Daniel Hayes** hat ebendort die Angel ausgeworfen und zeigt, dass sich im Urlaub völlig unkompliziert erinnerungsreiche Stunden am Wasser verbringen lassen.

Unter Vorsicht

Schroffe Felsen, steile Klippen und weiße Gischt prägen die fischtrüchtige Küstenlandschaft Portugals

Die Portugiesen beschreiben ihr Land durch mehrere Wörter, die mit F beginnen. Dazu zählen Fußball (der Nationalsport), Fatima (der berühmte Wallfahrtsort), oder Fado (die traditionelle Volksmusik). Ein weiteres Wort in dieser Kategorie ist: Fisch. Die Atlantikströme bringen nährstoffreiches Wasser an die Küste Portugals, und damit entfaltete sich ein enormer Artenreichtum. Mit über 200 verschiedenen Fischarten ist es kein Wunder, dass die alte Seefahrernation über Generationen vom Fischfang lebte. Eines der Landessymbole ist die Sardine, deren Abbilder allgegenwärtig sind. Und spätestens ab dem Festtag des hl. Antonius am 13. Juni, wenn die Sardinenfischerei in die Gänge gekommen ist, werden die gegrillten Leckereien an jeder Straßenecke angeboten.

800 km Küstenlinie. Die Städte und Regionen Portugals haben sich als beliebte Reisedestination etabliert. So hatte auch ich die Gelegenheit, einige Zeit in dem Land verbringen zu dürfen, von wo aus ab dem 15. Jahrhundert die restliche Welt entdeckt wurde. In erster Linie war ich zwar nicht zum Angeln da, doch ich wollte dennoch Gelegenheiten finden, die Fischwelt unter Wasser zu erkunden. Doch wo entlang der 800 km langen Küstenlinie sollte ich anfangen? Durch einen Freund lernte ich Filipe kennen, der sich bereit erklär-



Hohe Erwartungen

Binnenfischer sehen in der Meeresfischerei gleich den Thun oder Hai. Für ein leckeres Abendessen im Urlaub reichen allemal auch kleinere Fische

te, uns beide in die Küstenfischerei einzuweisen. Der Angelspot unseres ersten Trips war der Guincho-Strand in der Nähe von Lissabon, welcher für seinen Wind und Wellen vor allem bei Wind- und Kitesurfen bekannt ist. Sobald jedoch die Windstärke unter zehn Kno-



ten fällt und die Wellen „nur“ ein bis zwei Meter hoch sind, wird dieser Küstenabschnitt für die Angelfischerei interessant. Die Anfahrt führte uns von der Hauptstadt Richtung Westen, vorbei an der Tagus-Mündung und entlang einer szenischen Küstenstraße. Nachdem wir das alte Fischerdorf Cascais passiert hatten, lag ein felsiger Abschnitt vor uns, der vom Einfluss der Elemente gezeichnet ist.

Klippenfischerei. Wir trugen unsere Ausrüstung über die spitzen, zerklüfteten Steine und schon ging es los. Die Angler hier fischen mit einer unkomplizierten Schwimmermontage. Lediglich die Ruten sind länger, als ich es von zu Hause gewöhnt war, um die Schnur und Montage von der Felswand wegzuhalten. Fünf Meter ist das Minimum, sechs oder sieben Meter sind besser. Je nach Wellengang soll der Schwimmer Traggewichte von 20–60 g oder mehr aufweisen. Die Schnur muss stark genug sein, um daran auch größere Fische hochheben zu können, da sich die Wasseroberfläche bis zu einigen Metern unter dem Standplatz befinden kann. Als Köder hat Filipe für uns Würmer aus dem Angelgeschäft besorgt, die sich beim Anködern gerne mit ihren kräftigen Beißwerkzeugen verteidigen. Jedoch sollten diese ein besonders leckerer Snack für

Meerbrassen sein. Filipe rät uns, die Bereiche um die weiße Gischt abzufischen, da man dort die meisten Bisse erwarten kann. Hierbei gilt es, ein Auge auf den Schwimmer und das andere auf die Wellen zu halten. Denn obwohl die Wellen an diesem Tag vergleichsweise klein wa-

Einheimische wissen, wo

Vor allem an den Molen herrscht in den frühen Morgen- und späten Abendstunden geselliger Fischereibetrieb

ren, rollten auch immer wieder größere landeinwärts, denen man sicherheits halber ausweichen sollte, bevor sie einen erwischen.

Erste Kontakte. Voller Tatendrang warfen wir unsere Montagen in den Atlantik aus. Zuerst rührte sich über einen längeren Zeitraum überhaupt nichts. Nicht ein kleiner Zupfer. Der grandiose Ausblick auf den Cabo da Roca, den westlichsten Festlandpunkt des eurasischen Kontinents, ließ jedoch diese Beißflaute zu einem Genuss werden. Als dann die Flut langsam hereinbrach, stellten sich auch die Bisse ein, und wir hakten unsere ersten Fische. Es waren zwar keine Riesen, aber mit einer Geißbrasse, einer Gelbstriemenbrasse und einem Hornhecht war ein Anfang gemacht. Bald machte die Flut das Weiterfischen unmöglich, doch das Abendessen war gesichert und schmeckte uns einige Stunden später unter der portugiesischen Sonne umso besser.

Von den ersten Erfolgen motiviert, verabredeten wir uns kurz darauf zu einem weiteren Fischerausflug. Dieses Mal versuchten wir unser Glück nicht



Wie hier fischen?

Viele Urlauber möchten auch gerne am Meer angeln. Tipp: Vorher über die zu erwartenden Fischarten informieren und die Ziele nicht zu hoch stecken

nur mit Würmern, sondern auch mit Shrimps und Krabben. Dies stellte sich als richtige Entscheidung heraus. Doch bevor ich den ersten Fisch des Tages überlistete, überraschte mich beim Anködern eine größere Welle, der ich nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte. Die Nässe war aber schnell vergessen, als wir Minuten später ein paar Meerbrassen aus den Fluten hievten. Diese Fischarten erreichen meist Größen zwischen 20 und 40 cm. Je nach Art können sie auch bis zu 70 cm lang werden. Aufgrund ihres zarten und saftigen Fleisches schmecken Meerbrassen äußerst delikats. Als sich der Angeltag zu Ende neigte, erwischte Filipe noch einen Gefleckten Lippfisch. Alle Fische dieser Art werden als Weibchen geboren und verändern erst im Alter von vier bis 14 Jahren ihr Geschlecht.

Brackwasser. Lissabon liegt an der Flussmündung des Tejo (Tagus), der mit über 1.000 km der längste Fluss der Iberischen Halbinsel ist. Die Uferpromenade ist fast immer mit Fischern gesäumt. Da ich in der Hauptstadt mein Basislager aufgeschlagen hatte, entschloss ich mich, es hier auch einmal zu probieren. Um neben der Fischerei den Ausblick auf die Stadt zu genießen, fuhr ich mit der Fähre an die Südseite der Bucht und gesellte mich zu den Anglern, die vom Pier aus ihr Glück versuchten. Da die Strömung schnell und das Wasser recht tief war, fischten die meisten mit dem Grundblei. Als Neuling beruhigte es mich zu sehen, dass es nicht nur mein Set-up war, worauf kein Fisch biss, sondern



Klein, aber oho

Meer-, Streifenbrassen oder etwa Lippfische (r.) sind schmackhaft und deren Fang auf jeden Fall erfolgversprechend

auch die Einheimischen nichts fingen. Als dann die Abendsonne begann, den Ort in ein goldgelbes Licht zu tauchen, kam ein älterer Herr und setzte sich an die Spitze eines Piers. Ohne zu zögern warf er seine Montage aus und steckte die Rute in den Halter. Es dauerte nur

kurz, bis sich die Spitze Richtung Gewässergrund neigte und ein heftiger Drill begann, der siegreich für den Herrn endete. Mit der „Brücke des 25. April“ (welche der Golden Gate Bridge ähnelt) als Kulisse war das eine spektakuläre Szene! Wie ein Déjà-vu passierte dasselbe noch einmal. Sichtlich begeistert über das Ergebnis von zwei Wolfsbarschen in so kurzer Zeit, zog der versierte Fischer mit seiner Beute von dannen. Als die Sonne untergegangen war, tanzten die reflektierenden Lichter der Hauptstadt auf den Wellen der Bucht. Auch wenn ich diesmal leer ausging, war dies eine Aussicht, die ich jedem Lissabon-Besucher wärmstens empfehle.

Herausforderung. Das eben geschilderte Erlebnis zeigt, dass in unbekanntem Gewässern die Kenntnis der Tiden, Windrichtungen, Strömungen, Jahreszeiten, Spots, Ködern und Methoden von großem Vorteil ist, um größere Fische zu fangen. Wer jedoch mit etwas Entdeckergeist und ohne große Erwartungen loszieht, wird an Portugals Küste sicher nicht enttäuscht werden. Die atemberaubende Landschaft entschädigt definitiv für die Beißflauten. Die Tiden-Pools sind jedenfalls voll mit Leben. Gegebenenfalls kann die Zeit mit dem Sammeln von Muscheln oder aquatischen Schnecken vertrieben werden, welche sich bestens für den Kochtopf eignen. Auf Madeira wird etwa aus Napfschnecken ein traditionelles Gericht gekocht. Und wenn dann ein Fisch beißt, ist es aufgrund der Artenvielfalt der Gewässer immer eine tolle Überraschung. Diesbezüglich sollte man sich auf jeden Fall vorher mit den gängigsten



Selbst gefangen
Diese Zutaten versprechen ein unvergessliches Geschmackserlebnis

Fotos: Daniel Hayes (4)



Start an der Mole

Man muss nicht gleich ins nächste Charter-Hochseeboot steigen. Wer die unterschiedlichsten Fischarten fangen will, wird hier für's Erste nicht enttäuscht sein

Fischarten vertraut machen, denn der giftige Stich eines Petermännchens kann den Urlaub ganz schön vermiesen. Es sind Fälle aus dem Mittelmeer bekannt, wo der Verzehr der Gelbstriemenbrasse zu Halluzinationen geführt hat. Da der Fisch aber im auch Supermarkt angeboten wird, dürfte er im Normalfall unbedenklich zu genießen sein.

Immer eine Reise wert. Portugal hat vor allem touristisch viel zu bieten und ist zudem für Angler sehr empfehlenswert, da die Gewässer voller unterschiedlicher Möglichkeiten sind. Neben der Fischerei von Felsen kann ebenso mit der Spinnrute auf Wolfsbarsche, mit der Fliegenrute auf Meeräschen, mit der Brandungsrute auf Plattfische oder vom Boot aus auf Schwertfisch, Thunfisch oder Haie geangelt werden. Die Lizenzen sind sehr günstig und unkompliziert zu lösen. Wer an Portugals Atlantikküste fischt, folgt den Spuren portugiesischer Traditionen, welche die Kultur dieses Landes geprägt haben. Somit wird jeder, der einmal ein paar Stunden am Meer verbracht hat, den nächsten Besuch in einem der vielen Fischerdörfer auf besondere Art und Weise genießen!



Angelfischerei in Salz- und Brackwasser

Zu erwartende Fischarten

Versch. Meerbrassenarten, Wolfsbarsch, Meeräsche, Hornhecht, Makrele, Seezunge, Adlersfisch, Sardine, Plattfische, Thunfisch, Zackenbarsch, Schwertfisch, uvm.

Lizenzen für Salz- und Brackwasser sind erhältlich bei der Generaldirektion für natürliche Ressourcen, Sicherheit und maritime Dienste (www.dgrm.mm.gov.pt). Die Lizenz wird am einfachsten per Email angefordert und mittels Banküberweisung bezahlt. Anschließend wird sie als SMS zugestellt und ist in Kombination mit dem Reisepass oder Personalausweis gültig.

Für nähere Information siehe www.dgrm.mm.gov.pt/xeo/attachfileu.jsp?look_parentBoui=3228357&att_display=n&att_download=y

Lizenztyp	Tag (diária)	Monat (mensal)	Jahr (anual)
Vom Ufer (apeada)	2,-	4,-	8,-
Ufer und Fischerboote (embarcada)	5,-	12,-	50,-
Harpunieren (submarina)	3,-	10,-	25,-
Generallizenz (lúdica geral)	-	20,-	70,-

Mindestmaße als PDF-Download: www.dgrm.mm.gov.pt/xeo/attachfileu.jsp?look_parentBoui=3200231&att_display=n&att_download=y

Windrichtungs- und Wellenprognose

z.B. für Guincho Strand: www.windguru.cz/31

Sonstige Informationen z.B. Schonzeiten, Fischereiregeln, FAQs: www.dgrm.mm.gov.pt